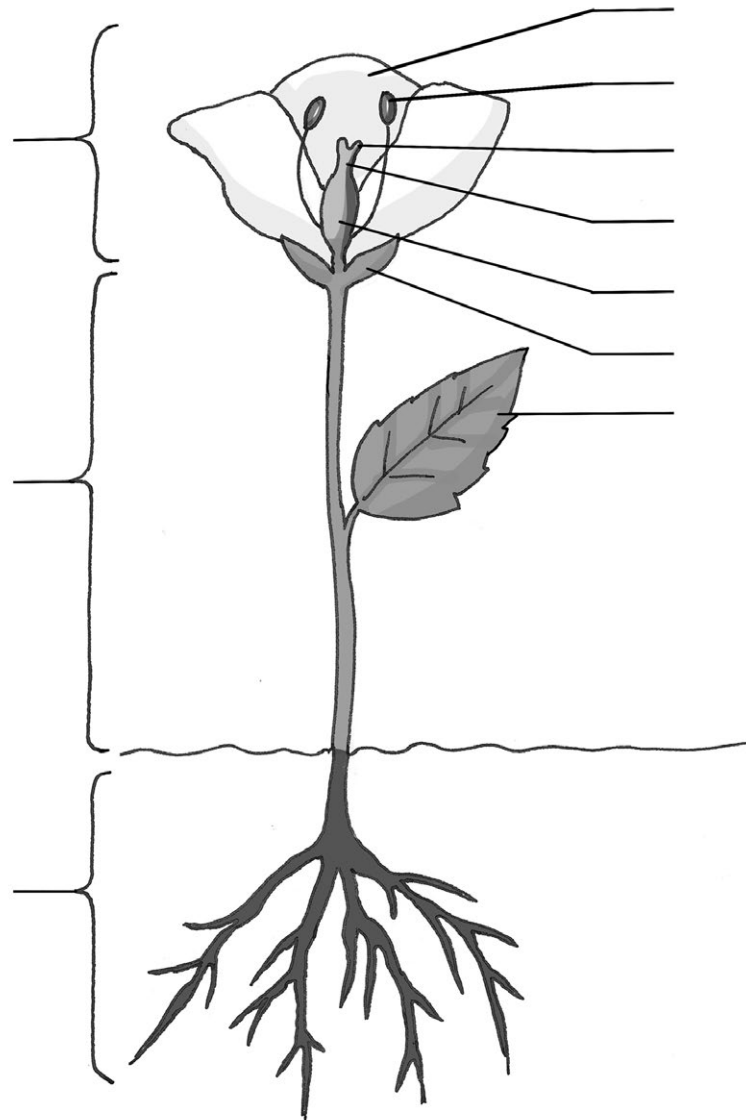


## M1 Aufbau einer Pflanze

1. Beschrifte die Abbildung der Pflanze. Nutze dazu die Wörter im Kasten.

Kronblatt – Wurzel – Fruchtknoten – Laubblatt – Blüte – Sprossachse –  
Staubblatt – Kelchblatt – Narbe – Griffel



2. Formuliere in Stichpunkten Vermutungen über die Bedeutung von Pflanzen für Mensch und Umwelt.

---



---



---



---

## M2 Der Pflanzenbestand auf unserem Schulgelände

1. Erstellt in Kleingruppen oder Partnerarbeit zunächst einen groben Lageplan, wie euer Schulgelände von oben aussieht.
2. Kennzeichnet dabei Orte mit einem Kreis, an denen ihr Pflanzen vermutet bzw. von denen ihr wisst, dass sich dort Pflanzen befinden.



Über den QR-Code könnt ihr euch ein Beispiel für einen Lageplan ansehen.



Unser Schulgelände

## M4 Der Wegerich

1. Der Wegerich wird häufig als Unkraut betrachtet. Seht euch die beiden Abbildungen an und überprüft, ob diese Pflanze auch auf eurem Schulgelände zu finden ist.



© Ruckszio/stock.adobe.com



© Amalia Gruber/stock.adobe.com



Über die QR-Codes könnt ihr die Abbildungen auch in Farbe ansehen.



2. Der Spitzwegerich ist eine weltweit verbreitete Pflanze. Scannt den QR-Code und erstellt mithilfe der Informationen nach folgendem Muster einen Steckbrief über den Spitzwegerich in eurem Heft.

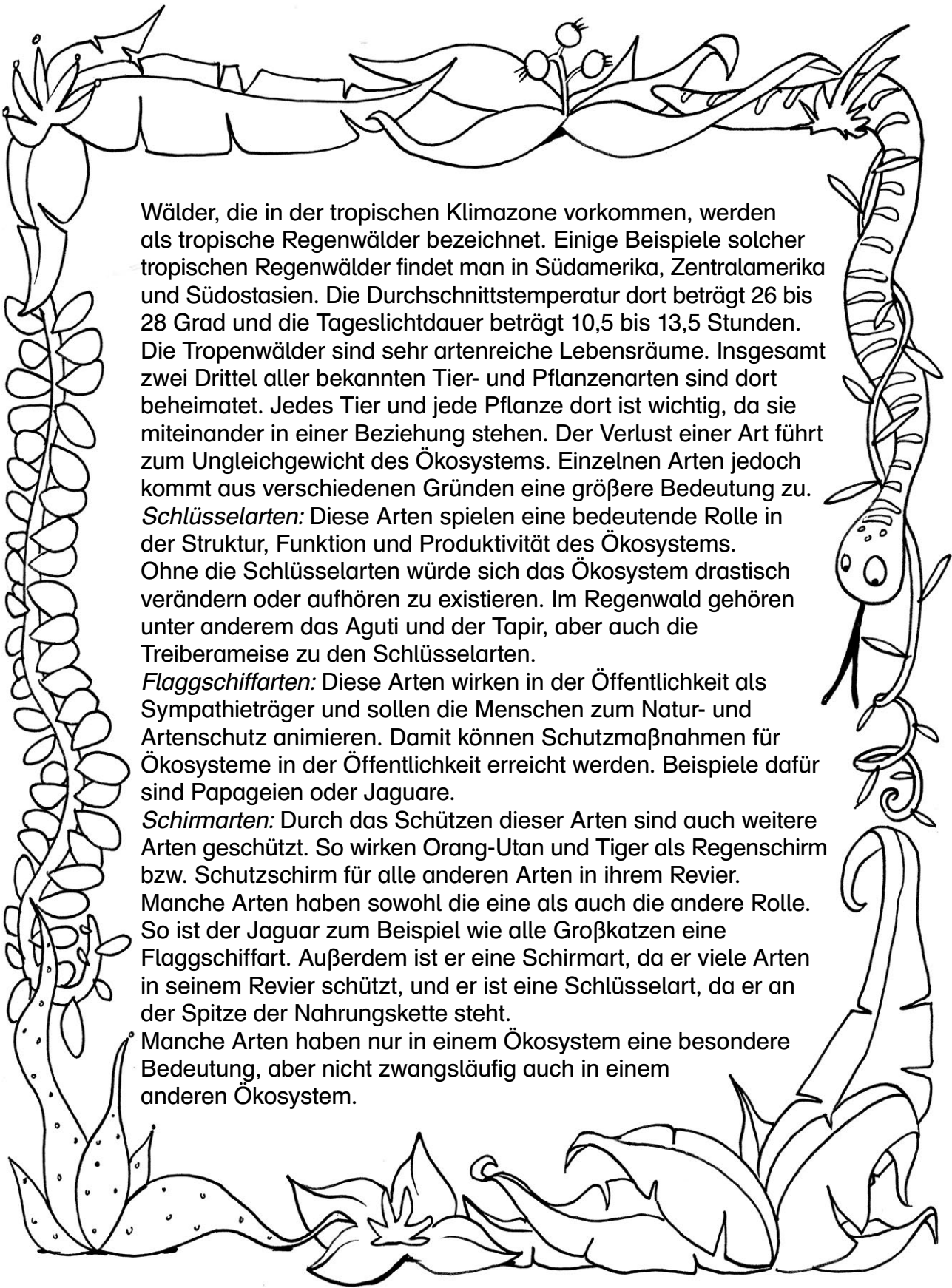


deutscher Name	
wissenschaftlicher Name	
Größe	
Blütezeit	
Eigenschaften (giftig, antibakteriell ...)	
Fundort	
Verbreitung	
Verwendung / Nutzen	

3. Diskutiert nun im Plenum darüber, ob für den Wegerich der Begriff „Unkraut“ gerechtfertigt ist, und nehmt Stellung zur alternativen Nutzung des Begriffs „Wildkraut“.

**Rätsel: Artenvielfalt im Regenwald (1)**

Lest den Text über die verschiedenen Tierarten im Regenwald und bearbeitet im Anschluss die Aufgabe, um einen Hinweis auf das nächste Rätsel zu erhalten.



Wälder, die in der tropischen Klimazone vorkommen, werden als tropische Regenwälder bezeichnet. Einige Beispiele solcher tropischen Regenwälder findet man in Südamerika, Zentralamerika und Südostasien. Die Durchschnittstemperatur dort beträgt 26 bis 28 Grad und die Tageslichtdauer beträgt 10,5 bis 13,5 Stunden. Die Tropenwälder sind sehr artenreiche Lebensräume. Insgesamt zwei Drittel aller bekannten Tier- und Pflanzenarten sind dort beheimatet. Jedes Tier und jede Pflanze dort ist wichtig, da sie miteinander in einer Beziehung stehen. Der Verlust einer Art führt zum Ungleichgewicht des Ökosystems. Einzelnen Arten jedoch kommt aus verschiedenen Gründen eine größere Bedeutung zu.

**Schlüsselarten:** Diese Arten spielen eine bedeutende Rolle in der Struktur, Funktion und Produktivität des Ökosystems. Ohne die Schlüsselarten würde sich das Ökosystem drastisch verändern oder aufhören zu existieren. Im Regenwald gehören unter anderem das Aguti und der Tapir, aber auch die Treiberameise zu den Schlüsselarten.

**Flaggschiffarten:** Diese Arten wirken in der Öffentlichkeit als Sympathieträger und sollen die Menschen zum Natur- und Artenschutz animieren. Damit können Schutzmaßnahmen für Ökosysteme in der Öffentlichkeit erreicht werden. Beispiele dafür sind Papageien oder Jaguare.

**Schirmarten:** Durch das Schützen dieser Arten sind auch weitere Arten geschützt. So wirken Orang-Utan und Tiger als Regenschirm bzw. Schutzschirm für alle anderen Arten in ihrem Revier. Manche Arten haben sowohl die eine als auch die andere Rolle. So ist der Jaguar zum Beispiel wie alle Großkatzen eine Flaggschiffart. Außerdem ist er eine Schirmart, da er viele Arten in seinem Revier schützt, und er ist eine Schlüsselart, da er an der Spitze der Nahrungskette steht.

Manche Arten haben nur in einem Ökosystem eine besondere Bedeutung, aber nicht zwangsläufig auch in einem anderen Ökosystem.



## Rätsel: Artenvielfalt im Regenwald (2)




Seht euch das Bild an und löst das Rätsel! Findet ihr darin für jede im vorherigen Text beschriebene „Art“ einen Vertreter? Notiert die Vertreter.



Über den QR-Code könnt ihr das Bild auch in Farbe ansehen.



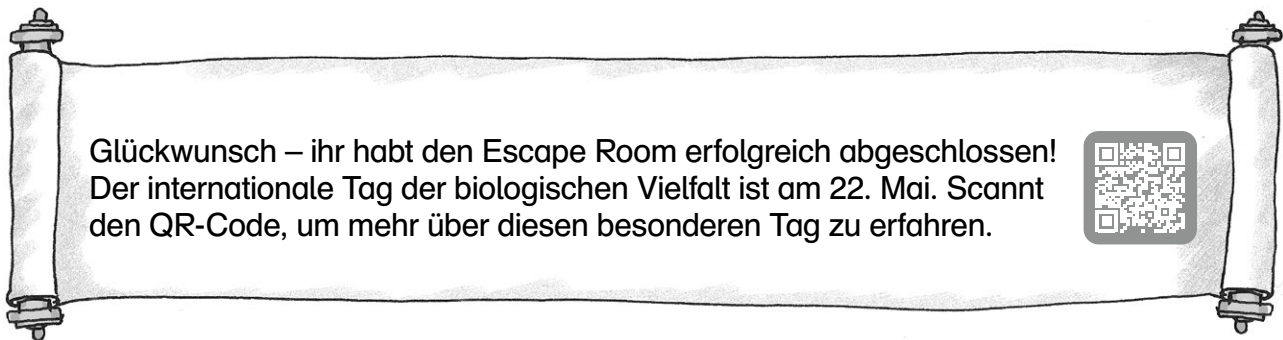
**Lösungswort:**

S  D   = \_\_\_\_\_

## 1. Buchstabe

#### 4. Buchstabe

## 7. Buchstabe

**M3 Projekt****1. Recherchiert darüber, ...**

- ... wer den Tag initiiert hat.
- ... seit wann es diesen Tag gibt.
- ... was man an diesem Tag macht.

Diskutiert im Anschluss im Plenum über eure Erkenntnisse und darüber, weshalb man der biologischen Vielfalt einen Tag widmet.

**2. Erstellt in Kleingruppen Videos und Dokumentationen, um andere über das Thema „Biodiversität“ aufzuklären.**

Befolgt dazu die folgenden Schritte:

- a. Recherchiert nach möglichen Apps, die ihr zur Videoerstellung nutzen könntet.
- b. Tauscht euch über mögliche Erfahrungen mit selbstgedrehten Videos aus.
- c. Erstellt für euch wichtige Kriterien, die ihr erfüllen möchtet, und klärt untereinander, wer was übernehmen kann:
  - Drehbuch
  - Aufnahmen
  - Musik
  - Szenen vorbereiten
  - Intro-Texte
  - Schnitt
  - ...
- d. Klärt gemeinsam, welche Materialien, Geräte usw. ihr benötigt.
- e. Klärt mögliche Fragen untereinander und mit der Lehrkraft.
- f. Entscheidet über folgende Punkte:
  - die Inhalte, die in eurem Video gezeigt werden
  - die Dauer des Videos
  - die Vorgehensweise, z. B.:
    - mit der Smartphone-Kamera einen Film drehen
    - eine Präsentation erstellen, verfilmen und vertonen (z. B. mit „PowerPoint“ oder auf dem iPad mit der App „Keynote“)
    - eine Dokumentation mit einer App anfertigen (z. B. mit der App „BookCreator“)



Überlegt euch, wo und wie die Filmsequenzen gespeichert bzw. veröffentlicht werden sollen. Beachtet bei der Erstellung des Materials den Schutz der Persönlichkeitsrechte!

Einigt euch vor dem Video-Projekt auf eine der zuvor beschriebenen Vorgehensweisen. Notiert hier euer Verfahren und begründet es kurz:

Dokumentationsart: \_\_\_\_\_

ggf. verwendete Apps/Programme: \_\_\_\_\_

Begründung: \_\_\_\_\_

Speicherung/Veröffentlichung: \_\_\_\_\_

Zustimmung der im Video erkennbaren Personen (auch Stimme): \_\_\_\_\_

#### Hier noch einige Tipps und Tricks zum Filmen:

- Nutzt für ein stabiles Bild ohne Verwackeln ein Stativ oder Gegenstände im Raum wie z. B. Bücher für das Tablet oder das Smartphone.
- Nehmt keine Personen auf, deren Einverständnis ihr nicht erhalten habt.
- Achtet bei der Videoerstellung auf gute Licht- und Akustikverhältnisse.
- Sprecht laut und deutlich und haltet die Nebengeräusche niedrig.
- Macht Probeaufnahmen und begutachtet diese. Ihr könnt das Video aber auch nachträglich vertonen – das ist meist einfacher und ergibt bessere Ergebnisse.
- Wiederholt ggf. einzelne Szenen.
- Gestaltet den Film bzw. das Video interessant – nutzt evtl. Musikeinspielungen.

3. Präsentiert euch gegenseitig eure Ergebnisse und gebt euch Feedback. Reflektiert auch die Arbeit innerhalb eurer Gruppe und den Verlauf des Projektes allgemein.

- Was ist euch gut gelungen?
- Womit hattet ihr Schwierigkeiten?
- Was hat euch besonders gut gefallen?